# EIN PAAR ZUVIEL

Beziehungskomödie von Arno Boas

Anette und Heinz sind seit 24 Jahren verheiratet. Manches in der Beziehung hat sich in dieser Zeit "eingeschliffen", man lebt mehr neben- als miteinander. So fallen die Verlockungen eines Internet-Flirts auf fruchtbaren Boden. Beide lernen unabhängig voneinander im Chatroom jemanden kennen, den sie sympathisch finden und treffen möchten. Beide lassen sich dabei vom besten Freund bzw. der besten Freundin helfen. Doch verläuft das Treffen ganz anders als erwartet ... Trubel in die Familie bringen aber nicht nur die Eheleute selber, sondern auch ein ferner, etwas ungewöhnlicher Verwandter, der vorübergehend Unterschlupf findet und die neugierige Nachbarin, die ein waches Auge auf die Vorkommnisse in "ihrem" Mehrfamilienhaus wirft.

# **Personen:** (4m/4w)

Anette	seit 24 Jahren verheiratetes
Heinz	Ehepaar (beide zwischen 40 und 50 Jahren)
Vanessa	ihre Tochter (16 – 20)
Silvia	Anettes Freundin (35 – 45)
Fritz	Heinz' Freund (35 – 45)
Max	weitläufiger Verwandter (40 – 50)
Fred	weitläufiger Verwandter (30 – 45)
Gisela	Nachbarin (25 – 40)

Bühnenbild: 1 (Ess-Wohnzimmer) Dauer: ca. 105 Minuten

Zeit: Gegenwart

# Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

Die Bühne stellte das Ess-Wohnzimmer der Familie Kolbenhauer dar. Die Wohnung befindet sich in einem Mehrfamilienhaus. Auf der linken Bühnenseite befindet sich die Tür bzw. ein Durchgang zum Hausflur, auf der rechten Seite hinten ist ein offener Durchgang zur Küche. In der Rückwand befindet sich eine Türe zum weiteren Wohnbereich. Auf der rechten Seite ist außerdem eine Tür zum Bad. Die Ausstattung ist durchschnittlich, nicht besonders modern, aber auch nicht zu bieder. Ein (möglichst leichtes) zweisitziges Sofa, ein Tisch mit drei bzw. vier Stühlen, ein, zwei Bilder und ein mittelgroßer Spiegel an der Wand, ein Schränkchen mit Telefon und Radio. Außerdem ein kleiner Tisch vorne links mit kleinem Fernsehapparat drauf. Auf dem Tisch steht Frühstücksgeschirr.

# 1. Akt

#### 1. Szene

Es ist Morgen. Anette kommt aus der Küche, macht sich die Haare zurecht, z.B. indem sie sie hoch steckt. Zwischendurch nimmt sie einen Schluck Kaffee und betrachtet sich im Spiegel, der an der Wand hängt. Sie schaltet das Radio ein, es läuft ein konservativer Sender. Als sie mit den Haaren zufrieden ist, setzt sie sich an den Tisch. Auf einem Stuhl steht Vanessas Schul-Rucksack.

Heinz kommt durch die hintere Tür herein, er wirkt leicht unausgeschlafen. Wortlos geht er ans Radio, stellt anderen Sender ein. Dann klopft er an die Badtür.

**Heinz:** (nach hinten) Wird das heute noch was?

**Anette:** Guten Morgen, Heinz. Kaffee?

**Heinz:** Morgen. (dann, wieder lauter:) Geht das nicht schneller?

Vanessa (*durch die geschlossene Tür*): Gleich! Heinz: Das hör ich jetzt schon seit zehn Minuten.

Vanessa: (von drinnen) Ich verpasse den Bus, wenn du mich noch länger aufhälst!

Anette: Setz dich doch ein bisschen her und trink nen Kaffee mit mir.

**Heinz:** (*gar nicht darauf eingehend*) Muss die sich wieder vier Kilo Farbe drauf schmieren! Früher hätt's das nicht gegeben.

**Anette:** Früher hatten wir auch noch einen Kaiser! (steht auf, schaltet anderen Radiosender ein). Außerdem ist es wenigstens Kosmetik ohne Tierversuche aus dem Bio-Laden.

**Heinz:** Teures Glumpp (Mist)!

Die Tür geht auf, Vanessa kommt heraus, Heinz geht an ihr vorbei ins Bad. Vanessa schaltet einen anderen Radiosender ein.

**Anette:** Setzt du dich ein wenig her?

Vanessa verneint brummend. Sie nimmt ihren Schul-Rucksack und wuchtet ihn auf den Tisch.

**Anette:** Da liegt dein Schulbrot. **Vanesa:** Gib mir lieber fünf Eu's. **Anette:** Aber mein Brot ist gesünder.

Vanessa (holt aus dem Rucksack das gestrige Vesperbrot heraus): Da, fürn Biomüll.

Ihr Handy gibt Ton, sie hat eine SMS bekommen. Anette: Muss das schon frühs um sieben Uhr sein? Vanessa antwortet nicht, sondern tippt eine SMS.

Das Telefon klingelt. Einmal, zweimal. Dreimal. Beide Frauen machen keine Anstalten,

hinzugehen. Da eilt Heinz schnellen Schrittes aus dem Bad.

**Heinz:** Habt ihr Bio-Tomaten auf den Ohren? **Anette:** Ist doch eh wieder nur ein Werbe-Anruf.

Vanessa nutzt die Gunst der Stunde, geht ins Bad und schließt hinter sich ab.

**Heinz** (*ins Telefon*): Ja? (*lauscht kurz, dann spricht er nach, was er hört*): Sie sind in unsere Gewinn-Warteschleife geraten...sagen Sie jetzt "Ja", damit Sie ihre Gewinnchance auch wahrnehmen können – ja (*er stoppt kurz*) Donnerkeitel! (*legt auf*).

Anette: Hab's gleich gewusst.

Heinz: Du weißt ja grundsätzlich immer alles! (schaltet einen anderen Radiosender ein). Heinz streckt wortlos den linken Arm aus. Annette braucht eine Sekunde, um zu begreifen, was er will. Ebenso wortlos nimmt sie seine Jacke und zieht sie ihm über den Arm, er schlpüft dann hinein. Diese harte Prüfung des ehelichen Alltags wird ohne Worte gespielt.

Anette: Schau, ich hab doch so schön den Tisch gedeckt...

Heinz: Du weißt doch, dass ich frühs genauso ungenießbar bin wie deine Vollkorn-Brötchen.

Anette: Aber die sind gesund (beißt hinein).

Heinz: Ich kann verstehen, dass Vanessa die wieder mit heim bringt.

**Anette:** (*leicht säuerlich*) Da halten sie auf einmal zusammen, der Vater und die Tochter! *Heinz grinst nur*.

Anette: Wir müssen dringend mit Vanessa reden wegen ihren Bewerbungen.

Heinz: Mach du das lieber.

Anette: Ach, dafür bin ich dann wieder gut genug!

Heinz: Du kannst das doch viel besser.

**Anette:** Du drehst dir's so hin, wie du's brauchst!

**Heinz:** Quatsch! Das nennt man Arbeitsteilung! (gibt ihr einen Kuss)

Anette ist dadurch etwas besänftigt.

Anette: Jetzt will sie auf einmal weiter auf die Schule.

**Heinz:** Aber gestern....

Anette: Du kennst doch deine Tochter.

Heinz: Ich hab immer gewusst, was ich will!

**Anette** (*schmunzelt*): Und wieso hast du dann drei Jahre gebraucht, bis du mich gefragt hast, ob wir heiraten?

Vanessa kommt wieder herein. Sie schaltet einen anderen Radiosender ein.

Heinz: Ich hab gehört, du willst weiter auf die Schule?

Vanessa: Ich will für ein Jahr in die Staaten als Au Pair. Oder ich mach ein soziales Jahr in einem Kinderheim in Peru

Den Eltern bleibt der Mund offen stehen.

**Heinz:** Willst du denen etwa Ordnung beibringen? **Vanessa:** Nach der Schule geh ich heute zur Jessy.

**Heinz:** Du sollst aber Mathe lernen und vor allem dein Zimmer aufräumen.

Vanessa: Mach ich morgen.

Anette: Das sagst du seit drei Wochen.

Vanessa: Ihr habt halt ne andere Zeitrechnung.

Heinz: Nicht aufräumen, aber den Regenwald retten!

**Vanessa:** Ich bin vielleicht deine Tochter, aber nicht deine Strafgefangene! **Heinz:** Vielleicht meine Tochter? Annette, hast du mir was zu beichten?

Annette ignoriert den verkorksten Witz. Vanessa hält ihrer Mutter die offene Hand hin. Will

 $Geld.\ Anette\ seufzt,\ gibt\ ihr\ nen\ 5\text{-}Euro\text{-}Schein.$ 

**Anette:** Aber nicht wieder Zigaretten davon kaufen! **Heinz:** Sonst wird das Taschengeld gestrichen!

Vanessa: Hast du doch sowieso schon wegen der letzten Telefonrechnung.

Heinz: 80 Euro!! So viel babble (reden) kan man doch gar nicht.

**Vanessa:** (*gelassen*) Jessy hatte Probleme mit Tom, Julia hat grad mit Bongo Schluss gemacht, Lissys Alte zicken zurzeit übelst rum, weil sie zum zweiten Mal sitzen bleibt und Paula ist schwanger.

Heinz und Anette sind einen Moment sprachlos.

Heinz: Aber du bist doch nicht die kirchliche Telefonseelsorge!

Vanessa: Leg dir endlich ne Flatrate zu!

Heinz: (entschieden) Nein, nein! Dann kommen noch mehr solche Emils!

Vanessa: Mann Alter du bist übelzt out!

Heinz ist so verdattert, dass er nicht antworten kann.

**Anette** (*grinst*): Falls du die (*betont*) E-mails meinst: die haben mit der Flatrate nichts zu tun, die kommen durch den PC ins Haus.

Heinz: (wütend) In meine Wohnung kommen weder Emils noch e-mails! Und jetzt geh ich!

Bin eh zu spät! (eilt hinaus).

Anette: Willst du wirklich in die USA?

**Vanessa:** Nerv mich nicht! (packt Rucksack und geht ab)

Anette bleibt frustriert zurück. Sie beißt völlig lustlos in ein Brot. Da klingelt es.

Hinweis des Autors: die 2. und 3. Szene können bei Bedarf weg gelassen werden – wer will, kann auch nahtlos mit der 4. Szene weitermachen. Die 2. und 3. Szene dienen lediglich dazu, den "alltäglichen Wahnsinn" am Frühstückstisch drastischer darzustellen.

#### 2. Szene

Kurz geht das Licht aus. Alle drei gehen wieder auf ihre Usprungspositionen. Der Rucksack von Vanessa wird im Dunkeln wieder auf den Stuhl gelegt. Anette kommt aus der Küche, aber deutlich schneller als beim ersten Mal, fast wie im Zeitraffer, macht aber alles wie vorhin: Haare, Schluck Kaffee, Blick in Spiegel. Radio an. Die Dialoge werden aber stark abgekürzt, schneller gesprochen und sind auch nicht identisch. Heinz kommt, klopft an die Badtür.

**Heinz:** Schneller! **Anette:** Kaffee?

**Heinz** (*Richtung Bad*): Geschmier! (*Radiosender wechseln*)

Anette: Bio-Laden.

**Vanessa** (*kommt heraus, zu Anette*): Knete! (*Radiosender wechseln*)

Heinz geht ins Bad. Vanessa kriegt eine SMS. Das Telefon klingelt. Heinz sprintet aus dem

Bad, geht hin. Vanessa geht ins Bad.

Heinz: Gewinn deinen Scheiß selber! (*legt auf*) Anette: Vanessa will weiter auf die Schule. Heinz: Du kannst besser mit ihr reden.

Vanessa kommt aus dem Bad. **Heinz:** Taschengeld gestrichen!

Vanessa: Flatrate! Heinz: Zu viele Emils. Anette: Kommen im PC. Vanessa: Null-Checker! Heinz: Hausarrest! (ab)

**Vanessa:** Geh heut nach der Schule zu Jessy (*ab*). **Anette:** Und wer trinkt mit mir einen Kaffee?

#### 3. Szene

Kurz geht das Licht aus. Nochmals gehen alle auf ihre Ausgangsposition. Der Rucksack von Vanessa muss im Dunkeln wieder auf seinen Platz. Dann kommt Anette wieder wie beim ersten Mal, noch etwas schneller, diesmal geht das Ganze ohne Dialoge. Anette steckt sich das Haar hoch, nimmt einen Schluck Kaffee, schaltet Radio an. Heinz kommt, klopft an Badtür, schaltet Radio um. Vanessa kommt heraus, Heinz stürmt hinein, Vanessa hält Hand hin, Anette gibt ihr Geld. Vanessa schaltet Radio um. Telefon klingelt, Heinz rennt hin, Vanessa ins Bad, Heinz nimmt Hörer ab, hört ganz kurz, knallt Hörer wieder auf. Vanessa kommt aus dem Bad, Heinz hebt schimpfend die Hände, Anette versucht mit einer Geste zu beruhigen. Heinz macht nochmal eine Geste der Verärgerung und geht dann ab. Dann packt Vanessa den Rucksack und geht hinaus.. Anette bleibt frustriert zurück. Das Licht geht kurz aus.

Es klingelt an der Wohnungstür. Das Licht geht an, Anette sitzt am Tisch und fährt erschrocken zusammen.

#### 4. Szene

Anette: Moment! (geht zur linken Tür, geht kurz hinaus, kommt mit Silvia zurück). Silvia ist die beste Freundin von Anette. Silvia ist gut gelaunt, geht zum Tisch, schaut in die Kaffeetassen, nimmt einen Schluck aus Anettes Tasse, beißt ins Brot. Silvia hat ihren Laptop dabei, den sie während des folgenden Dialoges hoch fährt.

Silvia: Bei dir gibt's immer so leckere Sachen und nen so schön gedeckten Tisch!

Anette (*lächelt gequält*): Ach, Silvie, mir kommt's vor, als würde mein Leben an mir vorbei rennen.

Silvia: Hast du deinen Moralischen?

Anette: Manchmal frag ich mich, für was das alles gut war.

Silvia: Was?

Anette: Na ja, heiraten, Kinder kriegen...die Großen sind aus dem Haus und rufen nur noch an, wenn sie Geld brauchen und die Kleine ist so (Ausdruck für "stur") bocksbaanisch, dass du sie manchmal auf den Mond schießen möchest.

Silvia: Aber du hast doch einen Mann!

Anette: Eben...

**Silvia:** (schmunzelt) Also, soo schlimm ist Heinz doch nicht.

Anette: Dem ist der schöne Tisch aber egal.

Silvia: Dafür sind Männer ja auch nicht auf der Welt.

Anette: Du musst's ja wissen.

**Silvia:** Ich war ja noch nie ein Verfechter der monogamen Lebensweise (grinst).

**Anette:** Soll ich vielleicht fremd gehen?

Silvia: (hochdeutsch) Ich als der Mensch gewordene Gegenentwurf zur traditionellen

Lebensform der Ehe gebe dir den guten Rat: was brauche ich die ganze Sau, wenn es auch hin und wieder ein Schnitzel tut?

**Anette:** (*trotzig*) Ich bin aber Vegetarier.

Silvia: (milde lächelnd, man merkt, dass sie sich als die Überlegene fühlt) Was spricht denn

heute noch für die Ehe?

**Anette** (*zögerlich*): Das Ehegatten-Splitting?

Silvia: Hm...

Anette: Die hohen Scheidungskosten!

**Silvia:** Man kann über diä Ex-Latex-CSU-Landrätin sagen, was man will: aber ihre Idee mit der Ehe auf Zeit ist gar nicht so schlecht.

**Anette:** (*grämig*) Dann sagt der Pfarrer künftig: "und in sieben Jahren werden wir uns wieder hier versammeln?"

**Silvia:** Wenn du so nen Frust hast mit deinem Mann, dann muss Abwechslung her. Ich nehm dich mal mit in einen Chatroom.

Anette: Ich hab doch nix neues zum Anziehen.

**Silvia:** Du hast ja gar keinen Plan. Chatrooms gibt's im Internet.

Anette (sehr zurückhaltend): Ich weiß nicht...

Silvia: Kann doch nichts passieren. Ein bisschen flirten...

**Anette:** Und wenn sich am End einer mit mir treffen will?

Silvia: Ich hab eher Sorge, dass sich keiner mit dir treffen will.

Es klingelt an der Wohnungstüre. Anette geht hinaus.

**Silvia** (*ruft Anette hinterher*): Du musst bei Google mal "Ehe" eingeben und nach einem Synonym fragen. Was kommt raus? Langeweile und Routine..

#### 5. Szene

Anette kommt mit der Nachbarin Gisela zurück. Gisela ist eine leicht überdrehte, schrillaltmodische Nervensäge.

**Gisela:** Ich sag's ja nicht gern... **Anette:** Niemand zwingt Sie!

**Gisela:** ... aber Ihre Tochter hat schon wieder zwei Zigarettenstummel in meinen Garten geworfen. Und dem Bruno hat sie einen Aufkleber auf die Nase geklebt.

Silvia: Ist das ihr Hund - oder Ihr Mann?

**Gisela:** Mein Gartezwerg! Ein wunderschöner Kerl in scharz-rot-gold! Hab ich mir zur Fußball-Weltmeisterschaft gekauft.

Anette: Und woher wollen Sie wissen, dass es die Vanessa war?

Gisela: Wer soll's denn sonst gewesen sein? Die kan mich nicht leiden!

**Anette:** (zu sich) Dann kann's der halbe Block gewesen sein.

Gisela: Hä?

Silvia: So eine nette Frau wie Sie... wollen Sie einen Kaffee?

Anette schaut verdutzt, aber Gisela lehnt ab.

Gisela: Für sowas hab ich keine Zeit.

Anette bugsiert Gisela hinaus.

Silvia: Hat die Haare auf den Zähnen.

Anette: Das ist eine blöde (Schimpfwort) Schelle.

**Silvia:** Heii, so ein Wort aus deinem Mund?

Anette: Ist doch wahr! Zerreißt sich den ganzen Tag den Mund über andere Leute, aber ihr Alter hat sie sitzen lassen.

Silvia tippt während des Dialogs immer mal wieder auf der Tastatur ihres Laptops herum, man merkt ihrem plötzlich seeligen Gesichtsausdruck an, dass sie gerade etwas Liebes gelesen hat.

**Silvia:** A propos Alter: wie lang seit ihr eigentlich verheiratet?

Anette: 24 Jahre. Bald feiern wir Silberhochzeit.

Silvia: So weit bring ich's nicht mehr.

Anette: Ich hab sogar schon von unserer Silberhochzeit geträumt.

**Silvia:** War's ein Alptraum?

Anette: Ich weiß nur noch, dass einer von uns am Tag vorher auf und davon ist...

Silvia: Sag bloß, du bist mit nem anderen durchgegangen!

Anette schaut sie empört an.

## 2. Akt

#### 1. Szene

Vanessa liegt auf dem Sofa und schaut fern. Dabei macht sie Hausaufgaben. Es klingelt an der Wohnungstüre. Vanessa bleibt liegen. Nach dem dritten Klingeln kommt von drinnen Heinz heraus und eilt - mit schiefem Blick auf seine Tochter – hinaus. Gleich darauf kommt Gisela herein geschossen, er hinterher.

Gisela (baut sich vor Vanessa auf, die sie ignoriert): Das geht zu weit!

**Heinz:** Nur langsam – Sie rasen hier rein wie eine Furie...

Heinz drängt sich zwischen Vanessa und Gisela.

Gisela: Ich werd auch zur Furie, wenn meinem Bruno etwas passiert.

**Heinz:** Und was geht das uns an?

Gisela: Er hängt am Laterenmast. (dann, zu Vanessa) Das warst du!

Gisela will auf Vanessa los, Heinz hält sie zurück, sie zappelt hilflos mit den Armen.

**Heinz:** Stimmt das?

Vanessa: (weicht aus) Muss Hausaufgaben machen.

Gisela: (zu Heinz) Ich komm nicht rauf, helfen Sie mir bitte!

**Heinz:** Erst wenn Sie wieder ruhig werden.

Gisela: (ganz aufgelöst, heult fast) Ich bin doch ganz ruhig.

Heinz (zu Vanessa): Und du benimmst dich gefälligst.

Heinz und Gisela ab. Vanessa lässt sich wieder auf dem Sofa nieder. Da klingelt das Telefon. Vanessa geht hin, nimmt ab.

**Vanessa:** Wir machen bei Gewinnspielen nicht mit. (*kurze Pause*) nein, wir brauchen auch keine neue Fernsehzeitschrift (*kurze Pause*, *wirkt genervt*, *dann energisch*) verbinden Sie mich doch bitte mal mit Ihrem Chef (*sie lauscht noch kurz*, *grinst dann*) Das wirkt doch immer. Ruckzuck legen sie auf, die Blutsauger.

Vanessa legt sich wieder aufs Sofa.

Heinz (kommt zurück) Musst du die Frau immer ärgern?

Vanessa: Nee, das mach ich freiwillig.

**Heinz:** Aber schön hast du ihn aufgehängt, den Dinger! (streicht ihr lobend übers Haar) Da klingelt es wieder an der Wohnungstür.

Heinz: Jetzt gehst du! Vanessa (geht hinaus)

Heinz nutzt die Gelegenheit und hechtet aufs Sofa.

Vanessa (kommt gleich darauf zurück): Da ist ein (jedes der drei folgenden Wörter betont) ganz e-kelhafter Z-eitgenosse, der will dich sprechen!

Heinz: Wer?

**Vanessa:** Einer von der G- E - Z! (geht wieder hinaus)

Heinz (schießt von seinem Platz hoch): Ach du Scheiße! (ruft raus) Ich komm gleich! (Heinz holt aus dem Schrank eilig zwei kleinere Decken und deckt damit Fernsehapparat und Radio ab. Zuletzt entdeckt er die Fernbedienung. Die steckt er vorne in seine Hose, kann dadurch kaum noch gehen.

**Heinz:** Ich komme! (will humpelnd hinaus)

Vanessa (kommt herein, bevor er raus kann): Keine Panik. Der Typ ist schon weg.

Er zieht die Fernbedienung hervor. Vanessa: (leicht angeekelt) Oh Vater!!

**Heinz:** Wie hast du den bloß so schnell abgewimmelt?

Vanessa: Das willst du gar nicht wissen.

(beide auf dem Sofa)

**Heinz:** Äh, du, sag mal, wenn wir zwei schon mal so beieinander sind...

Vanessa: Ratschläge gibt's erst wieder, wenn das Taschengeld am Monatsanfang wieder

pünktlich auf meinem Konto landet.

**Heinz:** Kannst du mir das chatten beibringen? .

Vanessa: Dann musst du aber erst mal deine Scheu vor den (betont) Emils verlieren und nicht

dümmer tun als du bist!

Heinz: Heii!

Vanessa: Also, wenn ich mein Zimmer aufgeräumt hab, kannste mal vorbei schauen.

Heinz: Ich hab eigentlich schon gedacht, dass das noch dieses Jahr was wird...

Da klingelt das Telefon. Heinz geht hin, schaut auf die Anzeige.

Heinz (hastig zu Vanessa) Schau mal auf der schwarzen Liste: 07931-54723.

Vanessa schaut auf ein DIN-A-4-Blatt am Schrank oder an der Wand.

Vanessa: Finanzamt.

**Heinz:** Alles klar! (*er lässt das Telefon klingeln, zählt innerlich die Klingeltöne mit*). Sechs Mal – das war bestimmt der Meyer. Dem Müller fällt doch immer schon beim vierten Mal der Hörer aus der Hand.

Vanessa: Wer da alles steht. Tante Erna...

**Heinz:** Die hört doch immer nicht mehr auf: Gallenoperation, Blasenschwäche, schiefes Hüftgelenk, falsche Zähne...das einzige, was bei der noch funktioniert, ist die Gosche (der Mund).

Das Telefon klingelt. Heinz wirft einen Blick drauf, verzieht das Gesicht, nimmt ab.

**Heinz:** Ja? – nein, wir sind schon bestens versorgt, nein ich wechsle meine Krankenkasse nicht.

Vanessa geht hin, nimmt ihrem Vater den Hörer ab.

Vanessa: Gut, dass Sie anrufen. Bingo! Sie haben gewonnen. Sagen Sie jetzt bitte "Ja", Sie kommen dann sofort in unsere Warteschleife und werden zu Ihrem freundlich-kompetenten Sachbearbeiter weitergeleitet, der Sie dann wiederum über Ihre 100-prozentige Gewinnchance...

Vanessa (bricht ab) oohhh - aufgelegt.

Heinz: Die Methode ist klasse. Das probiere ich beim nächsten Mal auch aus.

Vanessa ist schneller auf dem Sofa als ihr Vater, der "zweiter Sieger" im Kampf um das Sofa bleibt. Es klingelt wieder. Vanessa bleibt demonstrativ sitzen.

**Heinz:** Jetzt pass mal auf! (*geht zum Telefon, hebt ab*) Herzlichen Glückwunsch! Sie haben mein altes Miele-Fahrrad gewonnen – es kostet nur noch 50 Euro. (*sein Gesichtsausdruck wird starr*). Oh – Chef....ich kann mir mein Fahrrad sonstwo... (*legt auf*). *Vanessa lacht sich schief*.

#### 2. Szene

Da kommen Anette und Silvia zur Wohnungstür herein. Anette hat zwei Tüten dabei, Silvia ebenfalls. Anette trägt ein nettes Kleid, das allem Anschein nach neu ist. Sie stellt die Taschen ab.

**Anette** (*dreht sich*): Und?

**Heinz:** Und?

Silvia: (nachdrücklich) Und???

**Heinz:** Und ob!

Vanessa: Du stehst wieder übelst auf dem Schlauch, Alter.

**Heinz:** Sagt doch einfach, was ihr meint!

Anette: Gefällt's dir?

Heinz schaut konzentriert, sagt aber nichts. Vanessa flüstert ihm etwas zu.

**Heinz:** Ach so, du hast eine neue Frisur.

Anette ist frustriert, Vanessa und Silvia grinsen sich an. Vanessa ab.

Silvia: Knapp daneben ist auch daneben. Das Klei-hi-d.

Heinz: Ach so. Ist das in der Reinigung eingegangen.... und jetz muss ich noch mal ins

Gechäft. (ab)

Anette bleibt ratlos zurück. Silvia legt tröstend den Arm um sie.

Anette: Was soll man dazu noch sagen?

Silvia: (absichtlich hochdeutsch) Wir lieben sie ja nicht wegen ihrer schnellen

Auffassungsgabe.

Anette: Er hat einfach kein Auge mehr für mich.

**Silvia:** Vielleicht hat er ja ne andere. **Anette:** Dafür hat der doch gar keine Zeit.

Silvia: Sag das nicht!

**Anette:** Ich verlang doch gar nicht viel. **Silvia:** Aber vielleicht das falsche!

Anette: Hä?

**Silvia:** Weißt du was? Mach dir doch mal ne Liste mit zwei Spalten: in der einen schreibst du rein, was du dir von deinem Mann wünscht und auf der anderen, was du von ihm kriegst.

Anette: Das ist doch albern.

**Silvia:** Oder hast du Angst, dass dir nichts einfällt? **Anette:** Ach Silvie, das ist alles so kompliziert.

Silvia: Weil wir's zu kompliziert machen. Und weil wir Weiber immer denken, dass wir die

besseren Menschen sind – dabei ticken wir bloß anders.

Anette: Du redest heute wieder ein philosophisches Zeug daher.

Silvia: Übrigens, ich hab dich im Chat angemeldet.

Anette: Echt?

Silvia: Als "Knabberhäschen" (macht entsprechende Mundbewegung).

**Anette:** (entsetzt) Knabber-was??

Silvia: Jeder braucht doch einen Nicknamen – Anette ist viel zu spießig. Du bist 34, 1,70 groß

und hast wunderschöne große .... blaue Augen.

Anette: A ha.

**Silvia:** Ich hab da auch schon einen im Auge.

Anette: Ach.

Silvia: Strammer Max!

**Anette:** Ich mag keine Spiegeleier. **Silvia:** Ist 35, Porschefahrer....

Anette: Der passt doch nicht zu mir mit meinem Fiat Panda!

Silvia: Na ja, wenn der auch so bescheißt wie wir, dann passt's doch wieder... Tschüssi! (gibt

Kuss, dann ab).

Anette (bleibt kopfschüttelnd zurück): Strammer Max...

#### 3 Szene

Da streckt Fred vorsichtig den Kopf zur Tür herein.

Fred: Tschuldigung, dass ich da einfach so rein platze. Die Frau hat gesagt: einfach rein mit

euch.

Anette: ..Euch"?

Fred: Ja, also, das ist so...
Anette: Also, wir kaufen nix.

Fred: Ach so... nein.. nein... ich bin kein Vertreter...hm (druckst herum).

Anette: Kommen Sie halt mal ganz rein. Ich beiß nicht.

Fred: (immer noch sehr vorsichtig) Noch nicht.

Anette: Hä?

Fred: Na ja, vielleicht beißen Sie ja doch...

Anette: (zu sich) Komischer Kauz. Und grad jetzt ist niemand zuhause.

Fred (schaut sich nach hinten um): Max!

**Anette:** Oh Gott – das wird er doch nicht schon sein – der stramme Max...

Annette richtet sich aufgeregt die Haare.

Fred: Wie? Nein, der heißt nicht Max Stramm, sondern Max Meixner.

**Anette:** Und wer sind Sie?

Fred: Moment (er dreht sich wieder zur Tür). Komm, brauchst keine Angst haben.

Da kommt hinter Fred vorsichtig der Max herein. Er geht mit kleinen, etwas unsicheren Schritten. Bedächtig schaut sich Max um. Max trägt sehr altmodische Kleidung, vielleicht einen alten Pullunder und eine alte Cordhose.

**Anette:** Hallo (reicht Max die Hand).

**Fred** (*zu Max*): Max, die Frau will dir die Hand geben. (*dann, zu Anette*) Er ist ein bisschen ängstlich, weil er sich nicht auskennt.

**Anette** (*mehr zu sich*): Ich kenn mich auch nicht mehr aus.

Fred: Sag Grüß Gott. Max: Grüß Gott. Anette: Hallo.

Nachdem Max Anette die Hand gegeben und geschüttelt hat, geht er direkt zum Telefon und nimmt den Hörer ab, streckt ihn Richtung Fred.

Max: Flatrate.

Fred geht hin, versetzt Max einen Klaps auf den Hinterkopf und nimmt ihm den Hörer ab und legt ihn wieder auf.

Fred: Wir sind hier nur zu Gast, da macht man das nicht.

Max geht zum Fernsehapparat und sucht den Knopf zum Anschalten. Währenddessen zieht Fred die verunsicherte Anette zur Seite.

**Fred:** Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig.

**Anette:** Allerdings.

Fred: Max ist mein Nach-Cousin.

**Anette:** Jetzt weiß ich immer noch nicht, wer Sie sind.

Fred: Fred Kolbenhauer, Fernfahrer von Beruf.

Anette: Sind Sie am Ende mit meinem Mann verwandt?

**Fred:** Sehr weitläufig. War ganz schön schwierig, Sie ausfindig zu machen.

Max probiert noch am Fernseher herum und schaltet ihn dann auch irgendwann ein, starrt gebannt auf die Scheibe.

Anette: Heinz hat mir gar nichts davon erzählt, dass er Verwandtschaft hat.

Fred: Vielleicht weiß er's nicht mal.

Anette: Und Sie wollen ihn einfach mal besuchen.

Fred: (lacht verlegen) Ja ja, hä hä.

Anette (zu sich): Gott sei Dank hat der Heinz nicht noch mehr Verwandte...

Fred: Der Max hat bis jetzt bei seiner Mutter gewohnt. Aber die ist gestorben.

Anette: Oh.

**Max:** (mischt sich unvermittelt ein, ohne vom Fernseher wegzugehen) War alt.

Fred: Sie war schon 94 und ist' sanft eingeschlafen. Sie war seine einzige Verwandte...

Anette: Außer Ihnen. Fred: und Ihrem Mann.

**Anette:** m - h.

**Fred:** Der Max hat nie woanders gelebt, er ist nie raus gekommen, hat, so weit ich weiß, keine Berufsausbildung, hat nur bei seiner Mutter gelebt und ist, vorsichtich ausgedrückt, ein bisschen weltfremd.

Max: Loriot. Ödipussi.

Fred: (druckst herum)...er kennt das Leben nur aus dem Fernseher. Aber er ist nicht dumm!

Und er spart Ihnen die Fernsehzeitschrift im Haus! Max!

Max horcht auf.

Fred: Dienstag, Super RTL 16.45 Uhr.

Max (wie aus der Pistole geschossen) Sponge Bob.

Fred: VOX, mittwochs 0.55 Uhr.

Max: The Closer.

**Anette:** (*unterbricht ihn*) Beeindruckend, aber (*geht zu Max, nimmt ihm die Fernbedienung weg*) jetzt reicht es.

Max ist sichtlich sauer, nimmt Annette die Fernbedienung wieder ab, setzt sich im Sofa ordentlich hin und schaut fern.

**Fred:** Also, das ist so. Ich muss wieder auf eine längere Tour. Und kann ihn natürlich nicht mitnehmen.

**Anette:** Kann er denn nicht alleine daheim bleiben?

Fred: Der hat doch keinen Plan.

**Anette:** Aber wir sind doch Fremde für ihn... **Fred:** Verwandtschaft ist Verwandtschaft.

Das Telefon klingelt. Bevor Anette hin gehen kann, geht Max hin. Max hebt ab, lauscht kurz.

Max: Ja, ja, ja, nein, ja, ja. (legt auf)

**Fred:** Er kann außerdem putzen und kochen.

Anette: Und Sie meinen, dass wir ihn aufnehmen?

Max: Hunger (nimmt Anette an der Hand und will sie weg führen).

Fred: Am liebsten isst er strammen Max...

Max: Komm mit.

Anette und Max gehen in die Küche. Fred grinst zufrieden, reibt sich die Hände.

Fred: Das klappt besser als dachte. Bald bin ich den Kerl los. (ruft hinterher): O-Saft und

Chips mag er auch. (dann zu sich) Und jetzt nix wie weg. Ciao Max! (ab).

Anette und Max kommen wieder aus der Küche. Max kaut auf einer Banane.

Anette: Herr Kolbenhauer? Hallo? Max: (mit vollem Mund) Fort. Anette: Das Gefühl hab ich auch.

Max: Gut!

Da kommt Heinz zurück.

Heinz (noch draußen, dann herein kommend und stolpernd): Wer hat denn da zwei große

Koffer in den Gang gestellt? **Annette:** Wir haben Besuch.

**Heinz** (entsetzt) Doch nicht die Tante Erna? (will erst spontan flüchten, bleibt dann aber doch)

**Anette:** Nicht wirklich.

Max hat sich direkt hinter Annette versteckt und umklammert sie mit den Armen. Heinz steht nun vor Max. Annette ist etwas ratlos angesichts Max' Verhalten.

Anette: Max Meixner. Heinz: Grüß Gott.

Anette: Max wohnt die nächste Zeit bei uns.

**Heinz:** (meint, das sei ein Witz) Ha ha. **Max:** (aus sicherer Deckung) Ha ha.

**Anette:** Er ist mit dir verwandt – weitläufig.

**Heinz** (wendet sich ab): Wer behauptet denn sowas?

Anette: Fred.

Max (schaut auf die Uhr, löst sich von Annette): 18.10 Uhr. Pro Sieben. Die Simpsons.

Max geht zum Fernseher und schaltet ihn ein. Heinz verfolgt das Ganze ungläubig.

**Heinz:** Wer bitte ist eigentlich Fred?? **Max:** (deutet auf Fernseher) Störung.

Heinz: Der Apparat geht einwandfrei – wahrscheinlich hat er bloß hektisch drauf

rumgedrückt (will nachschauen).

Max: (strahlt schon vorher) Geht wieder!

Licht aus, es geht gleich weiter

# 3. Akt

#### 1. Szene

Max fährt mit dem Staubsauger durchs Zimmer. Da klingelt das Telefon. In aller Ruhe schaltet er den Staubsauger ab, geht zum Telefon und hebt ab.

Max: Meixner, hier werden Sie geholfen.

Er lauscht.

**Max:** (*lauscht weiter*) Ja - ja - ja - ja - ja (*legt auf*) Nette Stimme.

Max saugt weiter. Er geht auf die Knie und saugt unter dem Sofa. Schaltet das Gerät ab und versucht, mit den Händen einen Gegenstand unter dem Sofa hervorzukriegen. Dabei kniet er rücklings zur Wohnungstür.

Vanessa (mit Schulrucksack) und Gisela kommen herein. Gisela hat eine Trockenhaube auf.

Vanessa: Oh, er betet schon wieder gen Mekka.

**Gisela** (*schaut verunsichert*): ist der am Ende Mohammedaner?

**Vanessa:** Drei Mal am Tag krabbelt der so auf dem Boden rum. Das ist ein ganz fanatischer. Mich würd's nicht wundern, wenn der zur Achse des Bösen gehört.

**Gisela** (*erschrick*): Ist deine Mutter nicht da?

Vanessa (geht nicht darauf ein): Vorher war er in einem Trainingslager in Pakistan. Dort schießen die zu Übungszwecken mit Raketen auf Gartenzwerge.

Max taucht auf.

Max: Griss Gott.

Gisela erschrickt heftig. Max fasst an die Haube, Gisela weicht schreiend zurück. Da kommt Anette von drinnen.

**Gisela:** Also, so geht das nicht! Sie können doch nicht einfach wildfremde Menschen aufnehmen!

Anette: Der Max ist ein ferner Verwandter vom Heinz.

Max schaltet den Stabsauger wieder ein und will weitersaugen, geht dabei mit erhobenem Rohr auf Gisela zu.

Gisela (schreit gegen den Staubsaugerklärm an): Der ist doch nicht ganz sauber!

Max (strahlt): sauber.

Gisela (zu Anette): Und wie der mich anglotzt.

Vanessa: Wie soll man diese Schnepfe auch anders anschauen.

**Gisela:** Und wehe, meinem Bruno passiert noch mal etwas. Dann hol ich die Polizei! Ade (wütend ab).

**Anette:** Gut gemacht, Max. (geht wieder hinein).

Vanessa: (räumt den Staubsauger in eine Ecke) Der wird jetzt in die Ecke gestellt.

Max (plötzlich ängstlich): Nicht in Ecke stellen... Angst....

Vanessa: Hast du etwa in der Ecke stehen müssen?

Max dreht sich weg, schweigt.

Vanessa: Ach du Scheiße. War deine Mutter so fies?

Max: Alt. Ganz alt. Bissgurke.

Vanessa: Du bist schon ne arme Sau.

Max: Bauer sucht Frau.

Vanessa: Kannst du eigentlich außer fernsehen und staubsaugen noch was anderes?

Max: Flatrate!

Vanessa: Telefonieren.

Max nickt stolz.

Vanessa: Super. Wie willst du denn mal dein Geld verdienen?

Max: Gewinnspiel. Alles super günstig.

**Vanessa:** Warst du eigentlich schon mal in der Disse (*Diskothek*)?

Max: (versucht sich an einem kurzen John Travolta-Auftritt) Saturday night fever.

Vanessa: Ich glaube, du brauchst dringend einen Imageberater.

Max: (schaut auf die Uhr) Bayern 3: 17 Uhr Zwischen Stall und Stube. Vanessa: Du kannst doch nicht den ganzen Tag vor der Glotze hocken!

Max: (stolz) Übung macht den Meister.

Vanessa: Sollst du aber nicht (*überlegt kurz*) Shit, ich red ja schon wie meine Alten daher. Ich nehm dich mal mit zum Shoppen. Dann kriegst du andere Fetzen. Du läufst ja rum wie ein Penner.

#### 2. Szene

Da kommen Heinz und Fritz von draußen.

**Fritz:** Wo ist er denn?

Heinz: Da.

**Fritz** (zu Max): Und du bist also die wandelnde TV-Zeitschrift.

Max: TV-Spielfilm.

Vanessa: (baut sich schützend vor Max auf, zu Fritz:) Mach dich bloß nicht lustig über Max.

Fritz: Schon recht.

Es klingelt. Vanessa geht. Max steht vor Fritz, schaut ihn an, wie er es eben tut.

**Fritz:** Schau mich doch nicht so schief an.

**Heinz:** Der kann nicht anders.

Vanessa kommt mit einem Paket zurück, das relativ schwer scheint. Sie stellt es auf den Tisch.

**Heinz:** Wein aus Kalifornien. Geliefert vom Weingut Schwarzenegger.

Fritz: Ist an dich adressiert.

Sie überlegen. Schauen sich an, verschränken im Gleichtakt die Arme und schauen gleichzeitig zu Max. Dann wandern ihre Blicke langsam zu Max. Der wird etwas unsicher.

**Heinz:** (gedehnt) Max?

**Max:** (genauso gedehnt) Heinz?

Heinz: Hast du zufällig Wein bestellt? Max: (schuldbewusst) Nette Stimme...

Heinz: (geht drohend auf Max zu) Wir haben inzwischen zwei Fernsehzeitungen, eine Garten-

Zeitung, ein politisches Magazin und jetzt...

Vanessa: (geht dazwischen) Mecker doch nicht so am Max rum. Du weißt doch, wie

abgezockt diese Call-Center-Leute sind!

**Heinz:** Dann soll er halt nicht mehr ans Telefon.

Vanessa: Das findet er aber geil!

Heinz: Max, du musst mehr unter die Leute!

Vanessa: Das übernehme ich! Caritativ hab ich voll den Durchblick! Komm, wir fangen gleich damit an!

Max (zögert): Laut. Viele Leute. Kann man nicht abschalten.

Fritz: Nehm halt die Fernbedienung mit.

Vanessa wirft ihm einen schiefen Blick zu. Dann greift sie Max' Hand.

Vanessa: Ich pass auf dich auf!

Max: Versprochen? Vanessa: Versprochen!

Beide ab. Fritz packt eine Weinflasche aus.

Fritz: Und wir saufen jetzt deinen kalifornische Wein.

Heinz holt derweil schon Gläser.

Heinz: Du sag mal, woran merkt man, ob man noch glücklich verheiratet ist?

**Fritz:** Das fragst du mich – einen eingefleischten Allein-Leber? **Heinz:** Du hast von draußen vielleicht den besseren Blick.

**Fritz:** Wenn du wissen willst, ob du noch glücklich bist mit deiner Anette, dann musst du dir auch mal andere Weiber anschauen – sonst weißt du irgendwann nicht mehr, was du an ihr hast.

Hast. **Hainze** Cabail

Heinz: Scheiß Logik.

**Fritz:** Dann mach dir Liste mit zwei Spalten: in die eine schreibst du, was dir an der Anette gefällt, in die andere, was dir nicht an ihr passt.

**Heinz:** Da bin ich schnell fertig.

Fritz: Seit ich im Internet chate, hab ich voll den Durchblick beim anderen Geschlecht. Die

Weiber wollen einfach nur verstanden werden. Verstanden?

Heinz: Nee.

Fritz: Warst du jetzt schon mal chatten?

Heinz: Hm. Fritz: Und? Heinz: Hm.

**Fritz:** Wenn du im Chat auch nicht mehr sagst, lernst du nie eine kennen.

**Heinz** (*grinst plötzlich*): Hm.

Fritz: Sag bloß, du hast eine kennen gelernt? Heinz: Der Kenner schweigt und genießt. Fritz: Hoffentlich ist es kein Kerl!

Heinz: Quatsch!

**Fritz:** Und die Anette?

### 3. Szene

Da kommen Anette und Silvia herein. Sie scheinen sehr gut drauf zu sein.

Fritz: Die Anette!
Anette: Ja, die Anette.

Silvia: War mit mir Prosecco trinken.

Fritz (steht auf): Ich muss weiter. Guter Wein!

Heinz: Tja. Anette: Tja. Heinz: Der Fritz.

**Anette:** (nimmt einen Schluck Wein, wirkt ohnehin schon angeheitert)

**Heinz:** Trink nicht so viel, du verträgst doch nichts.

Silvia hat sich aufs Sofa gesetzt, checkt ihre e-mails im Laptop.

**Anette:** (unbeeindruckt) Sollen wir eigentlich unsere Silberhochzeit überhaupt feiern?

**Heinz:** Freilich. **Anette:** Und warum?

**Heinz:** Was würden da die Leute sagen! **Anette:** Danke fürs Gespräch (*trinkt*).

Heinz: Trink nicht so viel. Du verträgst doch nix.

Anette: Ja, vor allem nicht deine Sprüche.

Heinz: Natürlich feiern wir unser 25-Jähriges (drückt ihr einen Kuss auf den Kopf).

**Anette:** Aber willst du auch wirklich? (trinkt)

**Heinz:** Du hast deinen moralischen... da geh ich lieber...(hinein)

**Anette** (*frustriert*): Du sollst mich aber in den Arm nehmen... (*wird leicht weinerlich*)

Silvia: Hoppla, da schiebt jemand Frust.

Anette: Knabberhäschen ist.bereit für den Strammen Max.

Silvia: Ich hab gedacht, der ist nix für dich.

**Anette:** (*steht auf, geht unsicher zu Silvia*) Man muss sich die Kerle einfach schön trinken. **Silvia:** Ich hab da schon wieder nen ganz anderen. Taiga-Bär. 37, Kraftsportler. Er würde sich

gerne mit dir treffen.

Anette (wird müde): Soll sich einen Termin geben lassen...

Silvia: Reiß dich zusammen!

Anette gähnt herzzerreißend. Silvia tippt derweil auf dem Laptop.

**Anette:** Hast du einen Emil bekommen? (kichert)

Silvia: Hä?

**Anette:** Insider-Witz, hicks. **Silvia:** Ist Donnerstag okay?

Anette: Ich hab doch schon längst selber einen im Auge.

Silvia: Da schau an!

**Anette:** Prost!

#### 5. Szene

Da kommen Vanessa und Max zurück. Max trägt eine Schildmütze oder eine andere moderne Kopfbedeckung. Außerdem hat er eine Rapper-Hose oder eine ähnlich trendige Hose an und ein buntes T-Shirt mit Aufdruck (Sache des Spielers/der Regie).

Anette schaut ihn mit großen Augen an, schaut auf den Wein, zweifelt an der

Funktionstüchtikeit ihres Sehapparates.

Silvia Scharf!

Anette: Rattenscharf.

Max (zu Vanessa): Guter Imageberater.

Anette: Für einen 46-Jährigen ist das Outfit vielleicht ein bisschen out!

Vanessa: Spießer! Ich find's geil! Und morgen kriegst du noch neue Schuhe. Dazu hat das

Geld nicht mehr gereicht.

Silvia schließt derweil ihren Laptop.

**Silvia:** Das wird ja heute eh nichts mehr. Ich melde mich. Bye (*gibt Anette einen Kuss und geht ab*)

**Anette:** Mir ist nicht gut. Ich leg mich hin. (sie steht etwas unsicher auf)

Da kommt Heinz zurück. Heinz schüttelt den Kopf, dann registriert er Max' neues Aussehen.

**Heinz:** Wer hat das bezahlt?

Vanessa: Ich.

**Heinz:** Und von welchem Geld?

Vanessa: Von Deinem. (reicht ihm den Geldbeutel).

Er schaut hinein.

Vanessa: War leider nicht mehr drin.

Heinz: Der Mann macht uns noch arm! Wenn sich nur der Fred melden würde.

Vanessa: Warum? Max hat ein paar geile Vorteile: er putzt...

Max: Bräuteschule!

Vanessa: ... und kocht nicht schlecht.

Max: Mälzer!

Vanessa: Er beherrscht jedes Promi-Dinner bis ins kleinste Detail.

Heinz: Aber die Zutaten sind sauteuer. Ich kann bloß hoffen, dass Fred ihn bald abholt.

Max schaut bedrückt.

**Vanessa:** Jetzt ist er traurig.

**Heinz:** Und wir sind bald arm. Die Unkosten muss uns alle der Fred erstatten!

Vanessa: Willst du Max denn in ein Heim stecken?

**Heinz:** Der Fred soll ihn nehmen. **Vanessa:** Er hat aber Angst vor Lkw's. **Heinz:** Das legt sich mit der Zeit.

Vanessa: Und so lange kann Max bei uns bleiben.

Max: Genau.

Vanessa lacht über diese Antwort und zieht ihm zum Spaß die Mütze herunter. Max greift etwas hilflos danach.

#### 6. Szene

Da klingelt es. Heinz geht zur Tür, kommt mit Fred und Gisela zurück.

**Heinz:** Bitte?

Vanessa rückt Max in den Hintergrund, sie ahnt Übles.

Gisela: Der Herr da will den da abholen.

Fred: Genau. Max, komm.

Max macht keine Anstalten zu gehen.

Vanessa: Max bleibt.

Gisela: Der Mohammedaner hat hier nichts verloren!

**Heinz:** Dann bist du der Fred? **Fred:** Fred Kolbenhauer.

**Heinz:** Hallo, ich bin der Heinz.

Fred: Sorry, dass ich mich nicht eher gemeldet habe. Wie siehst denn du aus, Max?

Max: Schick!

**Gisela:** Aber jetzt nehmen Sie den da mit, gell? **Vanessa:** Was geht Sie das überhaupt an?

**Gisela:** Ich bin für die Ordnung in dem Haus zuständig... **Heinz** (*unterbricht sie*): Und wo willst du Max unterbringen?

Fred: Ich hab da ne Wohngruppe in Aussicht. Ist nicht ganz billig, aber der Max hat ja die

dicke Knete ge...(bricht ab)

Heinz: Hä?

Fred: Ach, nix. Das klappt schon irgendwie.

Heinz: (will ihn gesprächig machen) Magst du einen Schluck Wein?

Fred: Nein danke. Gisela: Gerne!

Gisela nimmt sich gleich ein Glas und schenkt ein.

Heinz: Der Max hat uns ganz schön Geld gekostet.

Fred: Das übernehme natürlich ich.

Vanessa (geht auf Fred zu): Wieso sind Sie eigentlich so scharf darauf, Max mitzunehmen?

**Fred:** Ich fühl mich halt für ihn verantwortlich.

Vanessa: Kann es sein, dass da auch noch andere Gründe eine Rolle spielen?

Gisela: Das würde mich auch interessieren.

Heinz: (zu Gisela) Sie trinken jetzt aus und gehen besser!

Gisela: (die schon einiges getrunken hat) Ja so eine Unverschämtheit! (schenkt sich ungeniert

nach)

**Fred:** Und wir gehen auch! Auf Max!

Max verzieht sich in die hinterste Ecke, Vanessa leistet ihm Beistand.

**Heinz:** Er will scheint's nicht mit. **Fred:** Das ist mir doch egal.

Heinz: Max, willst du noch bei uns bleiben?

Max: Immer!!

Fred: Also, dann muss ich andere Seiten aufziehen: der Max ist unter Betreuung gestellt

worden. Da (nimmt Zettel heraus, gibt ihn Heinz).

Vanessa kommt auch, liest. Gisela trinkt dabei weiter.

**Heinz:** Das betrifft aber nur seine finanziellen Angelegenheiten.

Fred: Genau! Der Max und ich sollen nächsten Mittwoch zum Notar. Wegen der

Testamentsverkündung.

**Gisela:** (hoch interessiert) Testament?

Heinz: Daher weht der Wiind.

**Gisela:** Hat er am Ende schön geerbt? **Vanessa:** Max braucht keinen Betreuer!

Fred: Das hat das Gericht aber anders gesehen.

Vanessa: Den Beschluss fechten wir an! Gisela: Die will auch an sein Geld!

Heinz: Raus jetzt! Oder ich zerhack auf der Stelle Ihren Gartenzwerg!

Heinz packt Gisela, nimmt ihr das Glas aus der Hand und befördert sie hinaus. Gisela ist dabei so geistesgegenwärtig, dass sie die angebrochene Flasche zu fassen bekommt und mit hinaus nimmt..

**Heinz:** (*zu Fred*) Der Wisch gibt dir jedenfalls nicht das Recht, Max mitzunehmen. **Fred:** Macht, was ihr wollt! Aber nächste Woche geh ich ihm zum Notar! Ade! (*ab*)

Max: Will bei euch bleiben.

Vanessa stellt sich neben Heinz, schaut mit herzzerweichendem Blick zu ihm auf. Er verdreht die Augen, wird schwach.

**Heinz:** Das darfst du auch. Wenn du mir etwas versprichst: keinen Wein und keine Zeitungen mehr!

Max schaut nachdenklich. Schlägt dann in die von Heinz gehaltene Hand ein und lacht.

#### **VORHANG**

#### **PAUSE**